



Protokoll der ordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, 26. März 2015, 19.30 Uhr, Restaurant IWAZ, Neugrundstr. 1, 8620 Wetzikon

Oeffentliches Referat von Herrn Lukas Taxböck, Gewässerökologe und Kieselalgen-Spezialist:

Algen – eine fast vergessene Organismengruppe in der Schweiz

Mit vielen Bildern stellt uns der Referent die Vielfalt der Algen und speziell die der Kieselalgen vor.

Algen, meist einzellig, sind die wichtigsten Produzenten von Biomasse und Sauerstoff. Kieselalgen (in der Schweiz ca. 1500 Arten) können als Bioindikatoren für den Zustand von Fliessgewässern dienen. Ihre Quarz-Schalen erhalten sich in Sedimenten gut, was vergleichende Studien ermöglicht. Hr. Taxböck plant eine solche im Robenhauser Ried im Vergleich mit Daten von Messikommer (1943).

Anschliessend beginnt um 20:50 Uhr die Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Präsenz/Beschlussfähigkeit, Traktandenliste

Der Präsident Ernst Ott begrüsst die anwesenden Mitglieder herzlich zur ordentlichen Generalversammlung; speziell den neuen Vertreter der Gemeinde Wetzikon, Herrn Heinrich Vettiger, sowie Frau Regula Hediger in Vertretung von Laura Walther für die Silberweide/Ranger.

Der Vorstand hat anfangs 2015 „Bird Life Zürich“ als neues Kollektivmitglied aufgenommen; aktueller Delegierter ist Stefan Heller. Die VPP hat nun 18 Kollektivmitglieder.

Es wird kurz der Verstorbenen gedacht, darunter der langjährigen VPP-Sekretärin Ruth Mettler.

Die Einladungen zur GV wurden form- und fristgerecht verschickt. Es sind keine Anträge eingegangen. Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt. Es zirkuliert eine Präsenzliste; 6 Abwesende haben sich beim Präsidenten entschuldigt.

Stimmberechtigt: 32 Anwesende.

2. Wahl der Stimmzählenden

Der Präsident schlägt Elias Schwarz als Stimmzähler vor; die Wahl erfolgt durch Akklamation.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 27.03.2014

Das Protokoll liegt im Tätigkeitsbericht 2014 (Seite 33ff) schriftlich vor. Es wird diskussionslos **einstimmig genehmigt**.

4. Abnahme des schriftlichen Jahresberichtes des Präsidenten

Auch der Jahresbericht ist im Tätigkeitsbericht 2014 (Seite 31f). Der Präsident dankt allen Mitarbeitenden in der VPP und am Tätigkeitsbericht herzlich.

Der Jahresbericht wird ohne Fragen einstimmig angenommen.

5. Revisionsbericht / Abnahme der Jahresrechnung 2014

Die Jahresrechnung lag der Einladung zur GV bei (gelbes Blatt). Kassierin Susy Iseli hebt daraus hervor:

- Internet kostete weniger als budgetiert, weil weniger Pflege nötig war.
- Kosten für ein Geschenk zum Jubiläum des Fischervereins fehlen, werden in der nächsten Jahresrechnung verbucht.

Marietta Fritz erklärt: Die CHF 600.- Mehrkosten für das Wildbienenhaus wurden durch den Gerichtsfall um die Bezahlung der Informationstafeln (Streitfall Originalbelege) verursacht.

Der Revisorenbericht lag der Einladung zur GV bei (gelbes Blatt). Er wird verlesen und verdankt.

Die Jahresrechnung inkl. Revisorenbericht wird einstimmig genehmigt.

6. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird mit 1 Enthaltung und ohne Gegenstimme fürs Geschäftsjahr 2014 entlastet.

7.1. Fischerstege: Konzession, Sanierungen

Die 12 Fischerstege dienen zum Fischen und Beobachten; die kantonale Konzession für diese Seebauten lief Ende 2014 aus und kann erneuert werden.

2014 wurden 9 der 12 Stege saniert, 2 weitere folgen 2015, einer wird aufgehoben und durch einen neuen vor dem Areal der Palme Pfäffikon am nördlichen Rand des Schutzgebietes ersetzt.

W. Rieder: Der Fischerverein wird auch dessen Oberbau in Fronarbeit erstellen.

Nach dieser Sanierung sollten die Stege wieder rund 30 Jahre halten.

1981 galt für die Erstellung folgender Kostenschlüssel: Kanton 85%, Gemeinden 10%, VPP 5%. Für die aktuelle Sanierung sagt der Kanton CHF 205 000.- zu, die 3 See-Gemeinden werden 25 000.- übernehmen. Die Gesamtkosten werden voraussichtlich CHF 250 000.- betragen.

Beschlüsse:

VPP erneuert Konzession und stellt unverzüglich einen entsprechenden Antrag ans AWEL
31 Ja, 1 Enthaltung

Von den Sanierungskosten übernimmt VPP 5% und budgetiert ein Kostendach von CHF 20 000.-
31 Ja, 1 Enthaltung

7.2. Planung Naturzentrum NZP

(Legende: STO = Stogelenweg, FZA = Fischzuchtanlage)

Zur Zeit besteht die Trägerschaft des NZP aus der VPP + 2 Co-Trägern:
ZVS/BirdLife Zürich und Pro Natura Zürich.

Ernst Ott fasst zusammen:

- Im Januar 2014 wurde ein Betriebskonzept fürs NZP STO fertiggestellt und an der GV 2014 genehmigt. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Projekt weiter bearbeitete.
- Im Juni gab der Vorstand an die Gemeinde Pfäffikon die Absichtserklärung ab, als Mieterin das NZP im STO betreiben zu wollen. Für das benachbarte Bistro bestand seitens der Gemeinde noch kein Betriebskonzept. Fast gleichzeitig wurde der Spielplatz direkt quer vor dem geplanten Gebäude eingeweiht. Dieser verunmöglicht auf der bebaubaren Fläche jegliche Gestaltung des Aussenraumes und wirkt alles andere als attraktiv im Sinne eines Naturzentrums.
- In dieser überraschenden Situation (und nachdem das Projekt Schopf am Rande der Ruderalfläche als nicht realisierbar verworfen wurde) kam im Vorstand die Idee FZA (alte Becken) auf.
- Die heutige Situation nach vielen intensiven Gesprächen: Kanton und Gemeinde sind bereit, der VPP die benötigte Fläche nördlich der Becken auf dem Areal FZA resp. Pumpstation im Baurecht zur Verfügung zu stellen.
- In einer Parforceleistung hat Architekt Heinz Kündig eine durch die Coträger finanzierte Machbarkeitsstudie für FZA erstellt, so dass ein Vergleich mit STO möglich ist.
- Die heutige GV muss entscheiden zwischen FZA und STO, weil der Gemeinderat für seine Bistroplanung einen definitiven Entscheid will.

Architekt Heinz Kündig stellt die Machbarkeitsstudie FZA vor. Sie behandelt Baurecht, Randbedingungen, Kosten und enthält:

- Kurze vergleichende Vorstellung der Naturzentren Neeracher Ried und Silberweide
- Baute FZA (Grundriss, Fassaden, Visualisierungen), Pfahlfundament, Situationsplan, Umgebung
- Kostenschätzung FZA (+/- 25%): CHF 1 600 000.- exkl. MwSt
- Randbedingungen: Kanton und Gemeinde haben grundsätzlich zugestimmt, Baurecht ist möglich, Zonenzweck erfüllt, Gewässerabstände eingehalten, Kantonsarchäologie hat dem Pfahlfundament mit Auflagen zugestimmt.
- Zum Vergleich kurze Vorstellung STO: Synergie mit Bistro (WC etc.), Kosten für NZP CHF 810 000.-

Gegenüberstellung/Vergleichende Argumente STO – FZA erstellt durch die Arbeitsgruppe:
s. Anhang (S. 4)

Das von der VPP an der GV 2014 genehmigte Betriebskonzept passt für beide Varianten.

Projektierungskredit: Die Planung FZA erfordert bis zum bewilligten Bauprojekt rund CHF 130 000.- inkl. MwSt. Der Betrag müsste von VPP und den beiden Co-Trägern zu je 1/3 aufgebracht werden (2015/16). Im VPP-Budget 2015 müssen für STO max. CHF 5000.-, jedoch für FZA 30 000.- eingesetzt werden.

Der Vorstand der VPP hat sich kürzlich in einer Abstimmung per eMail mit grossem Mehr dafür entschieden, der GV die Wahl der Variante FZA zu empfehlen.

Diskussion

Baurechtsvertrag FZA ist noch nicht ausgearbeitet.

W. Müller: Man müsste im Falle FZA Stiftungen für die Beteiligung an den Baukosten gewinnen. FZA hätte da bessere Aussichten als STO. Von den Betriebskosten müssten VPP + Co-Träger zusammen etwa 1/3 tragen.

Beschlüsse

1. Wahl der Variante:

Fischzuchtanlage (FZA) und CHF 30 000.- ins Budget	27 Stimmen
Stogelenweg (STO) und CHF 5 000.- ins Budget	0
Abbruch des Projekts NZP	0
Enthaltungen	4

2. Variante FZA: Aufträge an Vorstand VPP und Arbeitsgruppe NZP:

- Zusammenschluss/Vereinbarung mit Co-Trägern in einer geeigneten juristischen Form und mit klaren Aufgabenzuteilungen (Genehmigung durch Vorstände)
 - Sicherstellung des Planungskredits (je 1/3 pro Co-Träger) und der personellen Ressourcen
 - Erstellung des Projektdossiers NZP-FZA fürs Fundraising
 - Baurechtsverträge mit Kanton und Gemeinde vorbereiten
 - Baugesuch vorbereiten und einreichen (damit Auflagen bekannt werden), aber Bau noch nicht auslösen
 - Schrittweise Verfeinerung des Betriebskonzepts inkl. Betriebsfinanzierung
(1 Person verlässt die GV während der Abstimmung)
- 27 ja, 3 Enthaltungen**

7.3. Vergleichende Untersuchung Kieselalgen

Beitrag CHF 6 500.- an Studie L. Taxböck, die dann auch im Jahresbericht 2015 veröffentlicht wird.
29 ja, 1 Enthaltung

7.4. Oeffentliche Exkursion, Sommeranlass

R. Zimmermann stellt den am 27. Juni 2015 geplanten Anlass auf seinem Bauernhof mündlich vor: Besichtigung in 3 Blöcken: Tiere / Bakterien / Gesundheit; anschliessend feiner Imbiss.

Am gleichen Tag findet leider auch das Forellenfest Pfäffikon statt.

CHF 3000.- im Budget unter "Exkursion Mitglieder / Oeffentlichkeit" **29 ja, 1 nein**

8. Genehmigung Budget 2015, Festsetzung Jahresbeiträge 2016

Das Budget 2015 lag der Einladung zur GV bei (gelbes Blatt). Kassierin Susy Iseli erklärt dazu:

Das Buch NGZH belastet das Vermögen der VPP nicht; es handelt sich nur um ein Durchlaufkonto.

Entsprechend dem Entscheid für FZA (Trakt 7.2) müssen für das Projekt NZP CHF 30 000.- statt 10 000.- eingesetzt werden. Total Aufwand wird also neu 88 500.-, Aufwandüberschuss 60 900.-

Genehmigung Budget 2015 **29 ja, 1 Enthaltung**

In Anbetracht der Vereinsfinanzen und nach kurzer Diskussion werden die Jahresbeiträge fürs kommende Jahr angepasst:

Jahresbeiträge 2016: Einzelmitglieder CHF 20.-, Kollektivmitglieder 60.- **30 ja**

9. Wahlen auf 2 Jahre

Präsident Ernst Ott für weitere 2 Jahre

einstimmig bestätigt

Einzelmitglieder im Vorstand: S. Iseli, P. Meier, W. Rieder, A.Scheidegger

einstimmig bestätigt

Neues Einzelmitglied im Vorstand: Silvio Mira
Revisoren Martin Stiefel und Rolf Stüssi bleiben

**mit 29 Stimmen gewählt
einstimmig bestätigt**

10. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

11. Datum der nächsten ordentlichen Generalversammlung

Die nächste GV findet statt am Donnerstag, 31. März 2016, im Restaurant Palmeria, Pfäffikon.

12. Diverses

E. Ott: Projekt Laubfrösche im Robenhauser Ried startet demnächst. Es ist ein Gesuch um finanzielle Unterstützung eingegangen.

Schluss der GV: 23:20 Uhr

Uster / Wermatswil, 09. April 2015

Präsident: Ernst Ott

Protokoll: Silvio Mira

Anhang

Hauptargumente zum Variantenentscheid Naturzentrum NZP

zusammengestellt vom Vorstand VPP, an der GV präsentiert von Ernst Ott

	Standort Stogelenweg STO	Standort Fischzuchtanlage FZA
Pro	<ul style="list-style-type: none">- Geringere Baukosten- Langfristiger Mietvertrag (20 bis 25 Jahre, mit Kündigungsschutz zu kalkulierbarem Mietzins) inkl. Nebenkosten	<ul style="list-style-type: none">- Standort und ruhige Lage unmittelbar am Rundweg sind einmalig – ideal für ein NZ an einem See!- VPP/Co-träger sind Eigner des Gebäudes und in vielen Entscheidungen autonom.- Angepasster Weg, naturnahe Umgebung mit „Vorgarten“ und ein offenes Entrée locken Passanten auch zu einem 2. und 3. Besuch.- Das Raumprogramm ermöglicht Synergien mit Fischern, Rangern, Naturschutzvereinen etc.- Co-Trägerschaft bringt Vorteile bei der Finanzierung; Partner-organisationen bringen auch langfristig sehr wertvolle Erfahrungen mit.
Kontra	<ul style="list-style-type: none">- Standort/Lage und Raumprogramm sind nicht optimal für den Betrieb eines Naturzentrums.- NZP und Bistro sprechen andere Kunden an und bilden keine Einheit.- Als Mieterin ist die VPP bei der Gemeinde höchstens Bittstellerin (Bistrobetrieb etc.)- Für eine anhaltende Attraktivität ist stets ein enormer Aufwand (personell) nötig!- Sollten geeignete Co-Träger fehlen, ist das finanzielle Risiko beim Betrieb relativ hoch	<ul style="list-style-type: none">- Hohe Baukosten (inkl. Altlasten-Entsorgung) bei gewissen Baurisiken (Baugrund, Archäologie).- Planung und Bau (auch Betrieb) erfordern einen hohen personellen Aufwand (Helfer)- Risiko eines Zerwürfnisses mit Co-Trägern kann nicht total ausgeschlossen werden